LE 2020
Allianz fürs Land

lebensministerium.at

Strategische Eckpunkte der Programmplanung – Agrarumweltprogramm ÖPUL, Tier- und Naturschutz

Lukas Weber-Hajszan

Rückblick ÖPUL 2007

lebensministerium.at

- Rechtsgrundlage sind die EU VO 1698/2005 und die ÖPUL-Sonderrichtlinie des BMLFUW (LE 2007-13)
- Freiwillige, privatrechtliche Verträge (7-jährige Verpflichtungsdauer)

- ca. **540 Mio. €** Auszahlungsvolumen/Jahr
- ca. **114.000** teilnehmende Betriebe (76% der Betriebe mit LF)
- ca. **2,19 Mio. ha** Teilnahmefläche (89% der LF)

- **29** Untermaßnahmen
  - betriebsbezogene Maßnahmen (z. B. UBAG, Bio, …)
  - einzelflächenbezogene Maßnahmen (WF, Streuobst, ……)
  - regionale Maßnahmen (z. B. Wasserschutz, Silageverzicht, …)

- Vorzeitiger Maßnahmenausstieg 2012 und 2013
  (ca. 10.750 Maßnahmenausstiege 2012; Stmk. 2.400, UBAG, Streuobst, BA, Verzicht, WF)

Was kann das ÖPUL leisten?

lebensministerium.at

Wasser

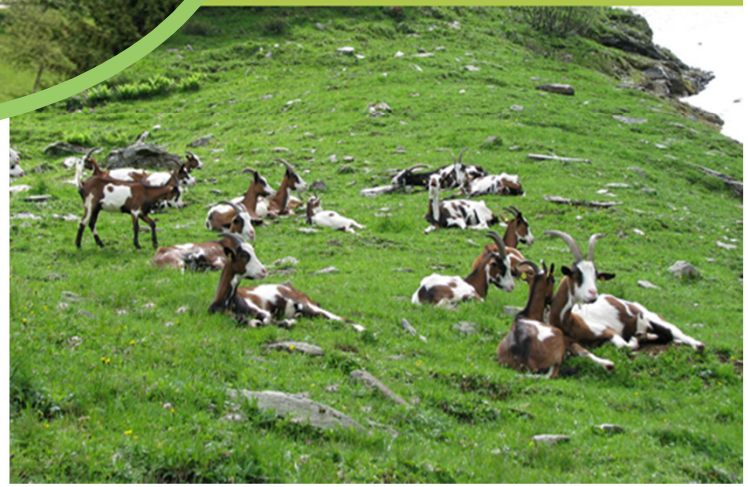
Boden

Landschaft

Betrieb

Klima

Biodiversität



Ansprüche an das ÖPUL am Beispiel

lebensministerium.at

Landschaft

ist nicht statisch, Landschaft verändert sich.

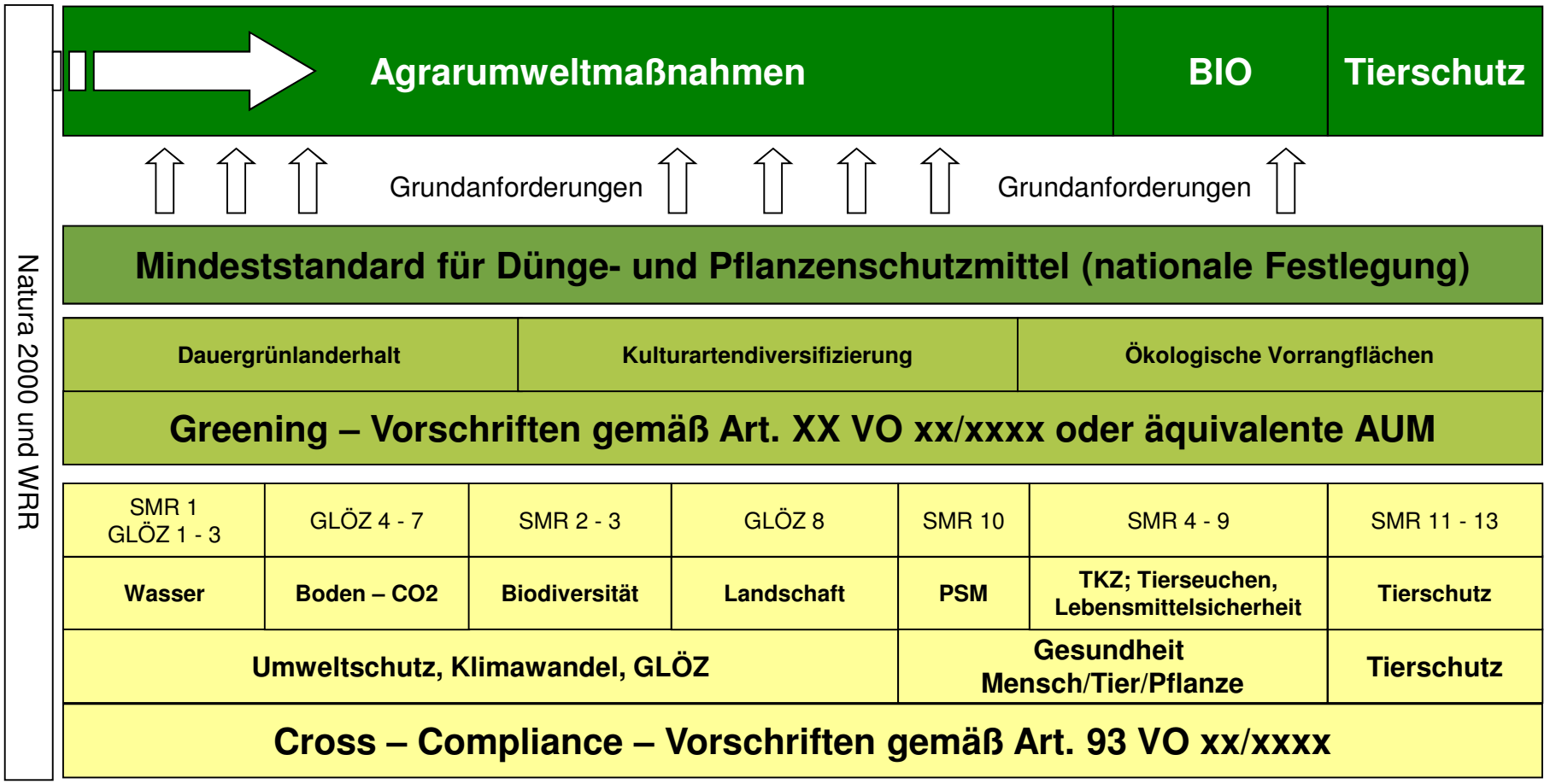
Rahmenbedingungen

- schlüssige **Ableitung aus übergeordneten strategischen Vorgaben** (Strategie EU 2020, Partnerschaftsvertrag, SWOT-Analyse, Strategie, Ziele)
- Berücksichtigung von Erfahrungen aus der Periode 2007-13 (z.B. Kontrollen EK, ÖRH, ERH) und eines umfassenden **Partizipationsprozesses**
- nur **freiwillige Leistungen** können berücksichtigt werden
- es muss eine deutliche und darstellbare **Abgrenzung** zu gesetzlichen Anforderungen sowie den Anforderungen der 1. Säule gegeben sein
- Notwendigkeit und Wirkung muss **wissenschaftlich bewiesen** sein
- die Auflagen müssen **kontrollierbar** sein (Fehlerrate beachten!)
- die Prämien müssen nach objektiven Kriterien **kalkulierbar** sein
- die Wirkung der Maßnahme muss **evaluierbar** sein

Programmgenehmigung durch Europäische Kommission!!

Neue Baseline für ÖPUL 2014-20

lebensministerium.at

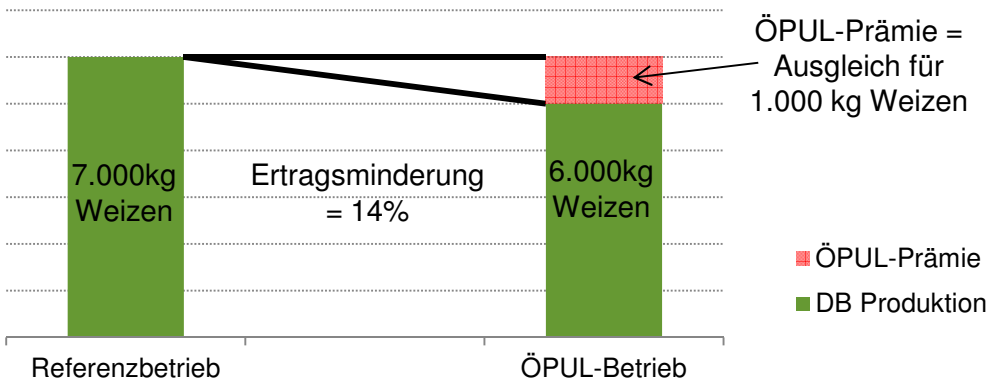


GLÖZ, Mindeststandard und sonstige einschlägige nationale Standards sind Ex-Ante Konditionalitäten im Sinne der ELER – Verordnung
Wasserrahmenrichtlinie und EU-Pflanzenschutzmittelpaket 2009 sind als weitere CC-Vorschriften bereits in Vorbereitung

Prämienkalkulation

lebensministerium.at

- nur **tatsächliche Kosten bezahlbar** (z. B. Ertragsrückgang, zusätzlicher Bewirtschaftungsaufwand, Mehreinnahmen gegenrechnen)
- **Begründung für Annahmen und Prognosen** notwendig (z. B. Ertragsminderung, Mehraufwand, Preisprognosen, Definition Referenzbetriebe)
- **keine Anreizkomponente**, Transaktionskosten möglich
- Vorsorgeprinzip immer schwieriger argumentierbar als sichtbare Änderung
- **Abgrenzung** zu anderen LE-Maßnahmen wichtiger (z. B. AZ)
- **Überschneidungen** zwischen ÖPUL-Maßnahmen ausschließen
  - „Alm“ – „Weide“
  - „Bio“
  - „Steilflächenmahd“



P 4: Erhaltung/Verbesserung von Ökosystemen

lebensministerium.at

LE-Priorität 4:
Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme

- **4A Biodiversität**
- **4B Wasserqualität**
- **4C Bodenmanagement**

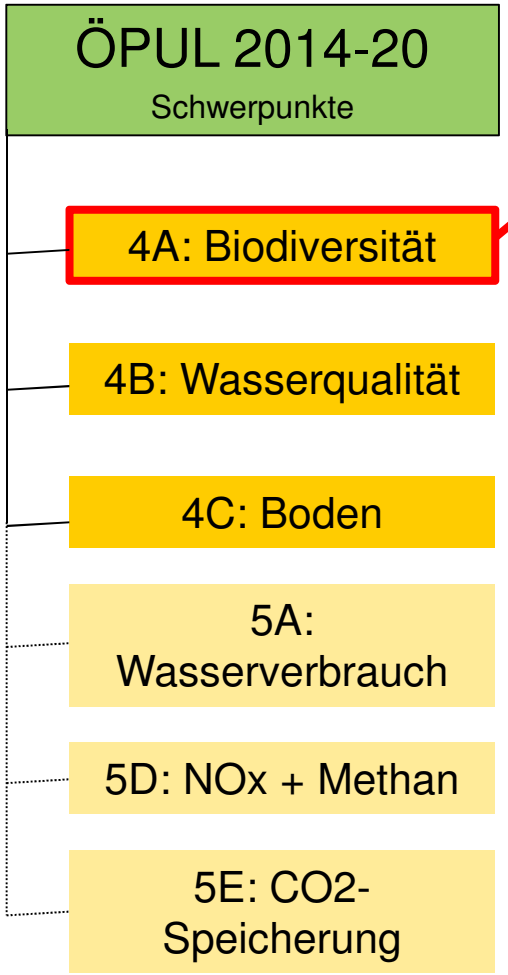
Zukünftige Herausforderungen

Trend 1: Potentiell ertragreiche Flächen werden knapper und intensiver bewirtschaftet

Trend 2: Flächen mit hohem Erschwernisgrad oder niedrigem Ertragspotential werden aus der Nutzung genommen

Überlegungen für ÖPUL 2014-2020

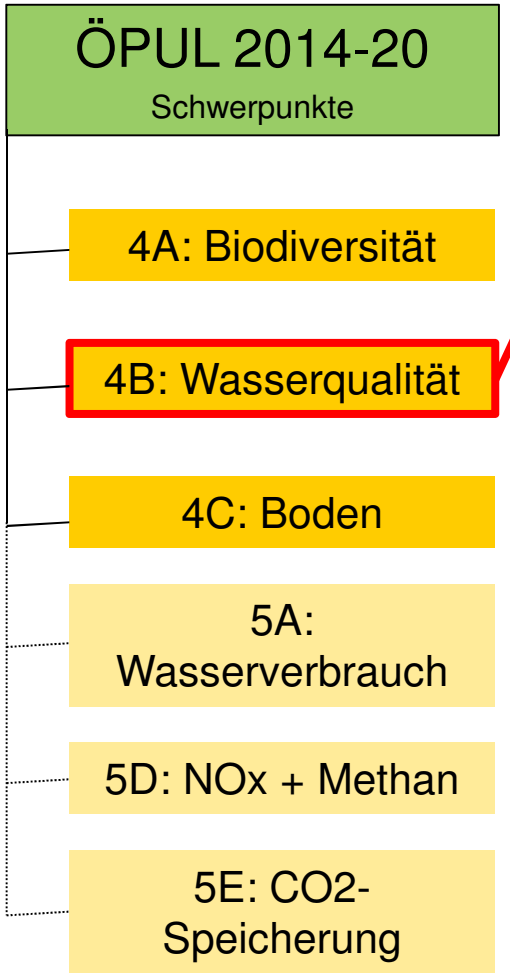
lebensministerium.at



- seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen
- Erhaltung gefährdeter Tierrassen
- Landschaftselemente, Blühflächen, Streuobst
- Biotopschutz und Pflege
- Sicherstellung einer standortangepassten Bewirtschaftung
- Beweidung extensiver Flächen
- Extensivierung in der Fläche
- Bewusstseinsbildung und Information
- Monitoring und wissenschaftliche Begleitung
- Stärkung Eigenverantwortung und Innovation

Überlegungen für ÖPUL 2014-2020

lebensministerium.at



- Spezifischer, regionaler Grundwasserschutz
  - Anpassung Fruchtfolge
  - kürzere Düngeausbringungszeiträume
  - Pflanzenschutz
  - N-Bilanzierungen
  - Stilllegungen
- regionaler Oberflächenwasserschutz
- Reduktion der Auswaschung durch gezielte Begrünung und angepasste Fruchtfolgen
- Reduktion von Dünger und Pflanzenschutz in der Fläche (z.B. Biologische Wirtschaftsweise)
- Bewusstseinsbildung und Information

Überlegungen für ÖPUL 2014-2020

lebensministerium.at

ÖPUL 2014-20
Arbeitsgruppen

- ÖPUL Allgemein (LSE und Biodiv.)
- Grünland
- Boden/Klima
- Genetische Vielfalt (GT und SLK
- Wasserschutz
- Naturschutz
- Bio
- Tierschutz

- TeilnehmerInnen:
  - Landesregierungen (Landwirtschaft und Naturschutz)
  - Landwirtschaftskammern (LKÖ, LK-OÖ, LK-NÖ, LK-Stmk)
  - UWD, Bio-Austria, L&F-Betriebe, Jagdverband
  - AMA, ÖKL, AWI, AGES
- bisher 4 Sitzungen Boden, 1 Sitzung Dauerkulturen
- wichtige Themen und Aspekte (bisher):
  - Zieldefinition und Maßnahmenbegründung
  - Weiterentwicklung Begrünungsmaßnahmen
    - Zwischenfrucht
    - Immergrün
  - Weiterentwicklung Bodennahe Gülleausbringung
  - Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen
  - Bodenfruchtbarkeit und Humusaufbau
  - Top-ups Bienenweide, Mulch und Direktsaat

Schlussfolgerungen

- Spannungsfeld **Bewirtschaftungsaufgabe** vs. **Intensivierung**
- **höherer Mittelbedarf** aufgrund steigender Preise
- hohe Anforderungen an **Programmplanung** und **Begründung**
- Erhaltung hoher, flächendeckender Teilnahme bleibt Ziel
- Erreichung der maximalen **Umweltwirkung**
- klare Auflagen, verbesserte Abwicklung und angemessene Kontrollen bzw. Sanktionen sind notwendig
- bestimmte **Themen** und damit auch Maßnahmen sind bei neuer Programmlogik gut und schlüssig zu argumentieren (z.B. Naturschutz, Bio, Begrünungsmaßnahmen)
- **Finanzierung** wird für Ausgestaltung wichtige Rolle spielen, ist aber nur ein Teilaspekt (Priorisierung)!